

# Vogtländischer Anzeiger.

50. Stück.

Plauen, Sonnabends den 12. December 1812.

Urkundenstücke zu dem französisch-russischen Kriege im Jahre 1812.

Dresden, den 29. Nov.

In der verwichnen Nacht ist der Hauptmann von Cerrini vom königl. sächs. Generalstabe aus Wieltki Grinky bei Swislocz, dem Hauptquartiere des 7ten Armeecorps, hier eingetroffen und hat folgende Nachrichten überbracht:

Nachdem alle Anzeigen von der Armee des Admiral Schitschakoff dahin übereinstimmten, daß er seinen Marsch auf Slonym und Rieswicz fortsetze, wurde der Uebergang des vereinigten östreichisch-sächsischen Corps über die Narew beschloffen, von den königl. sächsischen Truppen über Narewka und Rudnia und von den Oestreichern bei Plosky am 5. und 6. Nov. ausgeführt.

Die starken Märsche und schlechten Wege, welche das 7te Corps bis Rudnia hatte, nöthigten es zu den höchsten Anstrengungen. Der Paß von Rudnia blieb am 6ten und 7ten besetzt; das Corps aber hielt einen Mastag in Swislocz und verfolgte den 8ten seinen Marsch auf Hornostaiewice.

Gegen die Erwartung ward die Arrieregarde von Rudnia aus so stark gegen Porozow zurückgedrängt, daß die Straße von Swislocz ganz frei und der daselbst befindliche Artilleriepark und die Equipagen dadurch einiger Gefahr ausgesetzt waren. Es ward daher sofort zur Deckung derselben das Bataillon Prinz Friedrich und 2 Escadrons von Potenz Dragoner noch in der Nacht vom 8ten zum 9ten nach Swislocz gesendet, welche den Park bis Huiessno nangekostet begleiteten.

Das starke Andringen des Feindes auf die Arrieregarde machte fürs erste die Fortsetzung des Marsches gegen Slonym unthunlich, und erforderte ernstliche Maßregeln im Rücken der vereinigten Armeecorps. In der Ueberzeugung von der geringen Stärke des Feindes machte jedoch nur das 7te Corps Halt, während die Oestreicher ihren Marsch bis Slonym fortsetzten. Sächsischer Seits ward der 10te Nov. zu einer starken Reconnoissance des Feindes angewendet. Das Detaschement, welches den Artilleriepark bis Huiessno begleitet hatte, erhielt den Befehl bis über Swislocz gegen Wieltki Grinky vorzudringen, während der Oberstleutnant von Bose mit seinem Bataillon und einer Escadron von Hornostaiewice aus, gegen Swislocz, der Gen. Gablenz aber, mit dem größern Theil der Avantgarde gegen Rudnia vorging. Die Straße von Swislocz nach Rudnia war dadurch in der rechten Flanke und Fronte angegriffen und der Feind zur Räumung derselben bis nach Rudnia genöthigt. Der Avantgarde des Generalmajors von Gablenz war es glücklich, eine Wache von etlichen 40 Kalmücken und Cosaken zu überfallen, welche theils niedergeworfen, theils gefangen wurden. Die Abtheilung, welche von Huiessno gekommen war, attackirte in der Gegend von Swislocz eine sehr überlegene feindliche Cavallerie, warf sie bis hinter diesen Ort, und machte 2 Officiers und 24 Mann zu Gefangenen. Durch eine bei dieser Gelegenheit aufgefangene Depesche, welche vom General Melissy doppelt an die Generale Essen 3. und Sacken gerichtet war, erfuhr man, daß das 7te Corps die vereinigten Corps dieser Generale im Rücken hatte.

Um

Nach die ausgesendeten Reconnoissirungen wieder aufzunehmen, dem Artilleriepark aber Zeit zu lassen, Wolkomyß und Präskh zu erreichen, marschirte das Corps den 11ten zurück bis nach Sokolny, den 12ten aber wieder vorwärts bis nach Lapinica.

Der Major von Wagdorf wurde am 11ten d. bei einer starken Reconnoissirung gegen Rudnia mit sehr viel Hestigkeit vom Feinde verfolgt, und konnte nur durch die höchste Kaltblütigkeit seiner Truppen, und durch eine sehr zweckmäßige Leitung derselben einem bedeutenden Verluste entgehen.

Der General Graf Reynier wollte am 13ten das Corps bei Lapinica ruhen lassen. Es ward jedoch die Avantgarde des Generalmajor von Sablenz früh gegen 9 Uhr mit so viel Hestigkeit vom Feinde angegriffen, daß sie sich aus Porozom und Hornostawice schnell auf die Position des Corps gegen Lapinica zurückziehen mußte. Zur Unterstützung der Avantgarde wurde die 2te Division sofort ihr entgegengesendet. Da diese Division bereits die vor der Front liegenden Wälder stark durch russische Infanterie besetzt fand, ihre Besetzung aber durchaus notwendig ward, um nur einigermaßen die Stärke des Feindes zu ergründen, so befahl der General Reynier den Angriff dieser Wälder, aus welchen jedoch der Feind, trotz eines ununterbrochenen Kanonen- und kleinen Gewehrfeuers bis nach Anbruch der Nacht zwar zurück, jedoch nicht ganz vertrieben werden konnte. In der Ebene hatte die feindliche Cavallerie dem sächsischen Geschütz weichen müssen. Alle Aussagen der Gefangenen stimmten dahin überein, daß der General Sacken mit seinem ganzen Corps bereits gegenüber stünde. Drei Tagemärsche von den Destrichern entfernt, hielt es der General Reynier nicht für dienlich, einen neuen Angriff in der Stellung bei Lapinica abzuwarten. Das Corps brach daher in der Nacht um 2 Uhr auf und marschirte in zwei Colonnen über Blentirna und Tzabolin nach Wolkomyß, wo es den 14ten d. eine sehr vortheilhafte Stellung bezog, welche jedoch das Unangenehme hatte, daß sich für das Hauptquartier kein anderes schickliches Lo-

cal als unmittelbar auf den Vorposten in Wolkomyß selbst fand. Der letzte Theil der Division Wurtt verelnigte sich an diesem Tage mit dem 7ten Armeecorps.

Da die Arrieregarde nur sehr schwach vom Feinde verfolgt worden war, derselbe aber überhaupt bis dahin wenig Unternehmungsgestalt gezeigt hatte; so war es um so unvermutheter, als der Feind in der Nacht vom 14ten zum 15ten Wolkomyß mit einer solchen Hestigkeit angriff, daß er sich zugleich mit den sächsischen Vorposten in der Stadt besand. Es gelang jedoch den vorrückenden Grenadiers vom Bataillon Spiegel und dem Bataillon Unger, der leichten Infanterie und dem 2ten Bataillon Prinz Friedrich, den Feind bis gegen Anbruch des Tages mit dem Angriff der brennenden Stadt zu beschäftigen. Eine große Menge Equipagen, welche sich im Hauptquartiere befanden, wurden mit wenigen Ausnahmen gerettet. Die ausgezeichnete Ordnung und Tapferkeit der königl. Truppen hat sich hierbei auf das rühmlichste bewiesen, und ihr ist es zu verdanken, daß der Verlust nur gering war.

Mit Anbruch des Tages den 15. Nov. formirte der Feind seine Angriffscolonnen gegen den linken Flügel der Position. Er entfaltete die ganze Stärke seiner Massen, und es erschien, daß man es mit dem Corps des General Sacken zu thun hatte, dessen Stärke nach einem von den Destrichern in Slonim aufgefundenen Courier sich auf 18000 Mann Infanterie und 7000 Mann Cavallerie belief. Gegen 9 Uhr ward der linke Flügel der Position des 7ten Corps von dem größern Theil der russischen Cavallerie mit Hestigkeit in Colonne angegriffen.

Der General Sablenz, überzeugt von der Wichtigkeit dieses Punktes, griff mit der sächsischen Cavallerie den gewiß zweimal stärkern Feind mit solchem Nachdruck an, daß er in der größten Unordnung von der Höhe herunter nach einer Brücke gedrängt ward, wo das Feuer der reitenden Artillerie die Unordnung seiner Colonnen vollendete. Dieser mit eben so viel Geschicklichkeit als Entschlossenheit ausgeführte Angriff der königl. Cavallerie, bei welchem der brave

brave Oberst Engel an der Spitze seines Regiments mehrere Wunden erhielt, sicherte die Position, und ließ Zeit, die linke Flanke derselben dergestalt mit Kanonen zu besetzen, daß alle fernere Angriffe der feindlichen Colonnen durch das Artilleriefener fruchtlos gemacht, in ihrem Entstehen unterdrückt wurden. Nichtsdestoweniger manövrierte der Feind den 15ten und 16ten unaufhörlich gegen die Stellung des 7ten Corps. Ein mit abwechselnder Lebhaftigkeit unterhaltenes Tirailleursfeuer und immer fruchtlos wiederholte Demonstrationen gegen die sächsische linke Flanke, bei welchen das Regiment Prinz Anton unter dem Oberst von Kyffel vorzüglich die größte Kaltblütigkeit bewies, waren die einzigen Resultate aller seiner Bewegungen.

Der General Reynier hatte bereits am 14ten einen Officier an den Fürsten von Schwarzenberg mit der Bitte abgesendet, ihn mit einem Theile seines Corps durch einen Angriff des feindlichen rechten Flügels zu unterstützen.

Eben hatte der Feind den 16ten gegen Abend einen neuen Versuch auf die linke Flanke gemacht, als die Kanonen der österreichischen Avantgarde im Rücken der feindlichen Stellung gegen Habelin zu sich hören ließen. Es war dies für das 7te Corps ein allgemeines Signal zum Angriff von Wolkowyst. Vier Compagnien Würzburger, 8 Compagnien von den französischen Regimentern Isle de Ré und Méditerranée, unterstützt von dem Feuer aus allen Batterien, warfen die feindliche Infanterie aus Wolkowyst, und bloß die Ermüdung der Truppen und das aus Neue von den Russen angezündete Städtchen Wolkowyst hinderte für die Nacht die fernere Verfolgung des Feindes, der auf allen Seiten retirirte.

Es war abzusehen, daß der Feind seinen Rückzug gegen Swislocz und Rudnia nehmen würde, und man suchte daher alles anzuwenden, um vor ihm oder wenigstens mit ihm zugleich bei Rudnia anzukommen.

Das 7te Armeecorps marschirte den 17ten Nov. mit Anbruch des Tages nach Sokolniky, wo es trotz aller Anstrengung erst gegen Abend einreffen konnte.

Die Oestreicher marschirten an diesem Tage bis über Porozow nach Rudnia. Der Feind, der in der Nacht vom 16ten zum 17ten bis Swislocz marschirt war, marschirte in der Nacht vom 17ten zum 18ten von Swislocz bis über Rudnia, und als den 18ten früh die sächsische Avantgarde zwischen Wielki, Hrinky und Swislocz eintraf, konnte dieselbe nur noch die Cavallerie der feindlichen Arrieregarde erreichen. Der General Graf Reynier ließ sie sofort durch die Letzen der Colonnen mit der größten Hestigkeit angreifen. Der General Gablenz machte abermals eine glückliche Urtake, welche die feindliche Cavallerie zum schleunigen Rückzuge nöthigte. Das Corps stellte sich bei Wielki, Hrinky auf, der General Reynier aber verfolgte mit der Avantgarde und dem Regiment Prinz Friedrich den Feind bis Rudnia.

Den Wald und den Damm von Rudnia hatte derselbe — überzeugt, daß der letzte Rest seiner bereits zum Theil verlorenen Equipage ihm sonst ohne Rettung noch abgenommen werden würde — stark mit Infanterie und Artillerie besetzt, welche bis gegen Abend mit Tirailleurs- und Kartätschenfeuer so lange einen heftigen Widerstand entgegensezten, bis der österreichische General Frelich, auch seine rechte Flanke angreifend, ihn zum Rückzuge nöthigte. Das Abbrennen der Brücke über die Narew bei Rudnia setzte der Verfolgung des Feindes an diesem Tage ein Ziel, und der General Graf Reynier gab den ermüdeten Truppen des 7ten Armeecorps am 19ten einen Ruhetag.

Die Oestreicher, begünstigt durch ihre stärkere Cavallerie, haben einen großen Theil der russischen Equipagen genommen, das 7te Armeecorps aber gemeinschaftlich mit ihnen bis zum 18ten 2500 Gefangene gemacht, unter welchen sich ein Oberster, 2 Majors und einige dreißig Officiers befinden. Noch immer wurden bis zu dem am 19ten erfolgten Abgange des Hauptmanns von Terrini von allen Seiten russische Gefangene eingebracht, die die gänzliche Ermattung der russischen Truppen nicht genug beschreiben können.

Wahrscheinlich hat der Feind seine Direction nach

nach

nach Szereczen genommen. Oestreichische Cavallerieabtheilungen sind auf Pruscany und gegen Szereczen abgegangen, um die daselbst befindlichen russischen Transporte aufzuheben.

Der Verlust, den die sächsischen Truppen in diesen verschiedenen Gefechten an todt und Blessirten Officiers gehabt haben, ist aus der Beilage zu ersehen. Der Verlust an Unterofficiers und Gemeinen kann noch nicht genau angegeben werden, beläuft sich aber höchstens auf 5—600 Todte und Blessirte.

Verzeichniß der in den Gefechten vom 10ten bis 18ten Nov. 1812 gebliebenen, verwundeten und gefangenen Officiers. Gebliebene: Regiment Prinz Anton, Souslieutenant von Zeschau, Souslieutenant von der Pförde. Grenadierbataillon von Spiegel: Souslieutenant Compas. Zweites Regim. leichter Infanterie: Souslieutenant von Brzeski. Verwundete: Regim. Prinz Clemens Chev. legers: Hauptmann von Plügk, Souslieutenant Cabain. Regiment Husaren: Obrist von Eugel, Souslieutenant Graf von der Schulenburg. Regiment Prinz Anton: Souslieuten. von Wurmb, Souslieutenant von Messch. Regiment Prinz Friedrich August: Hauptmann von Kraft. Regiment Prinz Clemens Infanterie: Souslieut. von Kochhausen. Grenadierbataillon von Anger: Hauptmann von Seibler, Souslieutenant von Buchner. Grenadierbataillon von Spiegel: Major von Wurmb, Premierlieutenant und Adjutant von Zedlitz, Souslieutenant von Raundorf. Regiment v. Niesemeuschel, Hauptmann von Ryaw. 1stes Regiment leichte Infanterie: Major von Bulow, Hauptmann von Sperl, Premierlieutenant von Logau, Souslieutenant Graf von Holzendorf, Souslieutenant von Polenz, Souslieutenant von Engel. 2tes Regiment leichte Infanterie: Souslieut. v. Zeschau, Souslieutenant Hauschild, Souslieutenant Kindler. Gefangene. Generallstab: Rittmeister von Schwerdtner vom Regiment Garde du Corps, schwer blessirt. Regiment Prinz Anton: Hauptmann von Köchris 2te, war krank auf dem Marsche zurückgeblieben.

Berichtigung. Im vor. Stücke p. 198 linke Spalte, Zeile 2 von oben ist nach der Zahl 25 zu setzen; Millionen.

Grenadierbataillon von Kyffel: Hauptmann von Trostky, am 9. Nov. auf dem Wege nach Bialystok.

### B i t t e.

Von Selten der ehrwürdigsten großen Landesloge in Dresden ist, so wie an alle Sächs. Freimaurerlogen, auch an uns die Einladung ergangen, zum Besten der Wittwen und Waisen der im Felde gebliebenen Königl. Sächs. Militärs und für die zurückkehrenden schwer verwundeten und verkrüppelten Vaterlandsvertheidiger selbst eine milde Sammlung nicht nur unter uns zu veranstalten, sondern auch das übrige gern wohlthätige Publikum zu Beiträgen aufzufordern. Indem wir diesem menschenfreundlichen Wunsche hiermit freudig entsprechen, ersuchen wir alle Diejenigen, welche selbst der Druck der Zeit nicht abhält, sich zu dieser patriotischen Hilfsleistung für die unglücklichsten Opfer des Krieges an uns anzuschließen, ganz ergebenst, ihre beliebigen Beiträge an Herrn Gen. Locisinsp. Gottschald, Herrn Antonsontw. Seegitz und Herrn Kaufmann Christian Gottlob Schmidt alhier, als welche sich dem Geschäfte des Sammelns gefällig unterzogen haben, oder auch an jedes andre sonst beliebige Mitglied unster Loge, mit Beifügung ihres Namens oder wenigstens eines Buchstabens, um sich in der öffentlichen Rechnungsablegung darauf beziehen zu können, gütigst abzugeben, und nicht nur der gewissenhaften Ablieferung der Gelder, worüber die Bescheinigung der großen Landesloge zu seiner Zeit selbst erfolgen wird, sondern auch unsers innigsten Dankes sich versichert zu halten.

Leidender, schau' um dich her! Stets findest du größere Dulder.

Achtend und lindernd ihr Loos leichterst du selbst dir das Herz.

Die Freimaurer-Loge zu Plauen.

50

Beilage  
des  
**Vogtländischen Anzeigers.**  
Den 12. December 1812.

Zeitungsberichte.

Das 28. Bül. aus Smolensk vom 11. Nov. besagt, daß seit dem schon bekannten Gefechte bei Wiasma mit 12000 russ. Infanterie und einem Schwarm Kosaken, die Armeen nur noch durch die Kosaken, die auf allen Seiten, gleich den Arabern, herumschwärmen, heunruhigt worden sey; ferner klagt es, daß man seit dem 6. Nov., wo der Winter eintrat und die Wege sehr schlecht wurden, durch Strapazen und Bivouacs über 3000 Pferde verloren und an 100 Pulverwagen deswegen habe vernichten müssen. — Se. Maj. der franz. Kaiser hatte am 14. Nov. Smolensk verlassen, das sehr befestigt worden, und sich für seine Person nach Orsza begeben. — Nach einem Rapport des Sächs. Gen. Frl. v. Thielmanns vom 12. Nov. aus Smolensk hat in dem Gefechte bei Woronowo am 2. Oct. die reitende Batterie Hiller sehr gute Dienste geleistet und die Cavallerie zum glücklichen Ausgang des Gefechts auf eine entschiedene Weise beigetragen, weshalb diesen Truppen nicht nur Se. Maj. der König von Neapel sogleich Dero Zufriedenheit bezeugt, sondern auch Se. Maj. der Kaiser den Gen. von Thielmann zum Comandeur, und viele Officiere zu Rittern des Ehrenlegionsordens ernannt hat. — Der bayr. Gen. Wrede hatte neuerlich wieder mehrere Gefechte mit dem Corps des russ. Gen. Wittgenstein, das, der Annäherung der großen franz. Armee wegen, eine nordöstliche Richtung nimmt. Auch bei Riga gab es öftere Gefechte, wovon das wichtigste folgendes war. Der Marquis Pauluzzi, der an Essens Stelle, Gouverneur von Riga geworden ist, machte am 15. mit der Garnison einen Ausfall; die Vorposten zogen sich zurück, so daß der Feind am 16. ungehindert marschirte, aber am 17. und 18. nachdrücklich angegriffen und wie bei

einem Treibjagen nach der Festung zurückgetrieben wurde; 8 Bat. Russen wurden ganz vernichtet und 1500 Mann, worunter 28 Officiere, gefangen; die Preußen, Polen ic. hatten nur zwischen 40 bis 50 Tödt. — Das 7. Armeecorps (wobei die Sachsen) ging mit den Oestreichern gemeinschaftlich am 20. Nov. von Rudnia ab nach Brzesc, wo es am 26. anlangte. Der russ. Gen. Sacken hatte denselben Weg genommen, und nur eine kleine Colonne über Kaminiac, und eine starke Cavallerieabtheilung über Kobryn gehen lassen, ging aber von Brzesc nach Ratow zurück und wickelte sich wahrscheinlich durch die Moräste gegen Kowel und Luck ziehen. Die Sächs. Avantgarde hatte öftere Gefechte, die alle zu deren großen Ehre ausfielen und worinnen sie nur 10 Mann verlor. Am 23. Nov. wurde sie in der Nacht bei Keczice von 600 Kosaken, von einiger Infanterie unterstützt, überfallen; allein da der Feind in einen Hinterhalt von Infanterie und einer Kanone gerieth, so mußte er mit großem Verluste zurückweichen und die Unsrigen hatten nur einen Blessirten. Der Verlust des Feindes von Wolkowisk bis Brzesc betrug wenigstens 8000. Bei Wolkowisk hatte man 2400, und auf dem Marsche bis Brzesc hatten die Sachsen 2100 und die Oestreicher 1500 Gefangene gemacht. In Brzesc hat man ein Hospital mit 800 Russen gefunden und zugleich gegen 200 sächs. Gefangene wieder befreit. — Der ehemalige russ. Minister am franz. Hofe, Fürst Kurakin, ist neuerlich von Prag nach Wien abgegangen. — Ein Theil der russ. Flotte, 10 Linienschiffe und 10 Fregatten, ist von Cronstadt durch die Ostsee nach England absegelt. — In Spanien ziehen sich die Engländer wieder zurück; Ballasteros soll wegen seiner bei Verfolgung des Marsch. Soult bewiesenen Unthätigkeit sein Commando verloren haben und die Armee von Portugal

tugal ist am 2. wieder in Madrid eingetroffen, woselbst der König mit großem Enthusiasm empfangen worden, aber am 9. schon wieder nach Valladolid abgegangen ist. — Die türk. Truppen stehen wider Gewohnheit noch in ih-

rem Lager bei Schumla und Ruschtschuk; es heißt, daß die Armee einen neuen Oberbefehlshaber erhalten werde, weil der neue Großvezier, als Sohn eines Imans (türk. Monchs) kein Blut vergießen dürfe.

Es soll Johann Christian Stiers Handrohnaguth zu Limbach voluntarie auf den neunzehnten Februar 1813, welchen wir zum Licitationstermin angesetzt, an Gerichtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden. Die Subhastations-Patente sind hier, im Amte Plauen, am Rathhause zu Reichenbach, zu Limbach und zu Thrienschwitz angeschlagen.

Christgrün, den 6. Dec. 1812.

Freiherrl. Hünfeldische Gerichte das.

D. Johann Adolph Steinhäuser, Dir. jd.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns mit vielen neuen Artikeln von Galanterie, kurzen und lackirten Blechwaaren, modernen Stuhuhren, zweckmäßigen Kinderspielwaaren, Wachslöchtern und Wachstöcken jeder Art, ächten Nürnberger Pfefferkuchen und allen sonst schon von uns geführten Artikeln. Gern werden wir jeden unserer Abnehmer aufs billigste bedienen.

Alle Sorten weiße und braune Pfefferkuchen, auch weiße auf Oblaten, sind von jetzt an wieder zu haben bei  
Christian Friedrich Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Auf kommenden Weihnachtsmarkt, als auch den heil. Abend, empfiehlt sich Peter Beringer mit sehr schönen zinnernen Kinderwaaren und mit einigen Sorten Marzipan. Seine Bude steht auf dem Markte an Herrn Kaufmann Carl Schmidts Hause.

Von heute an ist der von mir gefertigte und wegen seiner besondern Güte bereits bekannte Russische Heringsallat, von besten neuen Heringen, wieder zu bekommen. Ferner sind neue Smirn. Koffinen à Pfd. 6 gr. 4 pf., Cor. 6 gr. 4 pf., Mandeln 7 gr., gereinigtes Spar, oder Lampenöl pr. Pfd. 3 gr. 4 pf. und die bereits schon öfter angezeigten Sorten Siegellacke von 10 gr. bis zu 3 thlr. pr. Pfd. zu haben.

Plauen den 10. Dec. 1812.

J. G. Nisch.

Benedict Zimmermann und Comp. aus Nürnberg empfehlen sich diesen bevorstehenden Jahrmarkt mit einem Sortiment Nürnberger braunen und weißen Pfefferkuchen, wie auch gegossenen und blechernen Schlitten-Schellen, versichern die billigsten Preise und reellste Bedienung; unser Stand ist wie gewöhnlich auf dem Markte.

Ein Wohnhaus vor dem Neundörfer Thore, steht aus freier Hand zu verkaufen und ein Mehreres ist im Int. Comt. zu erfahren.

Ein großer eiserner Ofen mit thönernem Auffas ist zu verkaufen. Den Verkäufer nennt das Int. Comt.

Am verwichenen Dienstag Abends ist ein Schlüssel, von der Größe eines Stubenschlüssels, auf den Gassen der obern Stadt verloren gegangen. Der Eigenthümer desselben wird sich gegen den Finder, der ihn im Int. Comt. abgibt, sehr gern erkenntlich beweisen.

Auch in diesem Jahre sind bei uns die Leipziger und Nürnberger Zeitung so wie die Dresdner Anzeigen für einen Thaler, die Baireuther Zeitung aber für 21 Groschen jährlichen Beitrags zu lesen zu bekommen.  
Weierlein.

Getraidepreis vom 5. Dec. 1812. Weizen, 1 thlr. 21 gr. bis 2 thlr. 2 gr. Korn, 1 thlr. 12 gr. bis 1 thlr. 14 gr. Gerste, 20 gr. bis 1 thlr. Hafer, 12 bis 13 gr.

Fleisch-Preise pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr. 2 pf. Schweinef., 2 gr. 8 pf. Schöpfenfleisch 1 gr. 10 pf. Kalbfleisch 1 gr. 8 pf.